

Kühntopf, Stephan; Tivig, Thusnelda

Working Paper

Vorausberechnung der Anzahl und Struktur privater Haushalte in Deutschland, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern bis 2030

Thünen-Series of Applied Economic Theory - Working Paper, No. 92

Provided in Cooperation with:

University of Rostock, Institute of Economics

Suggested Citation: Kühntopf, Stephan; Tivig, Thusnelda (2008) : Vorausberechnung der Anzahl und Struktur privater Haushalte in Deutschland, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern bis 2030, Thünen-Series of Applied Economic Theory - Working Paper, No. 92, Universität Rostock, Institut für Volkswirtschaftslehre, Rostock

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/39737>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Thünen-Series of Applied Economic Theory
Thünen-Reihe Angewandter Volkswirtschaftstheorie

Working Paper No. 92

**Vorausberechnung der Anzahl und Struktur privater
Haushalte in Deutschland, Hamburg und
Mecklenburg-Vorpommern bis 2030**

by

Stephan Kühntopf and Thusnelda Tivig

Universität Rostock

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Volkswirtschaftslehre

2008

Vorausberechnung der Anzahl und Struktur privater Haushalte in Deutschland, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern bis 2030

Stephan Kühntopf* und Thusnelda Tivig†

Juni 2008

Kurzfassung

Durch den demografischen Wandel und den damit einhergehenden sozio-ökonomischen Veränderungen werden sich die Zahl und Struktur der privaten Haushalte in Deutschland bis 2030 erheblich ändern. Dabei sind große regionale Unterschiede in den Entwicklungen zu erwarten, die beispielsweise zwischen Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern besonders deutlich ausfallen. Haushaltsvorausberechnungen gehen von einer Fortsetzung des Trends zu kleineren Haushalten und einer starken Alterung der Mitglieder und Vorstände aus. Diese zeigt sich in der rückläufigen Zahl von Personen im jungen und mittleren Alter und einer starken Zunahme der Anzahl über 60-Jähriger. Für Deutschland und Hamburg wird eine steigende Zahl an Haushalten erwartet, in Mecklenburg-Vorpommern sinkt sie. Überall steigt die Zahl der 1- und 2-Personenhaushalte, während es weniger Haushalte mit 3 und mehr Personen geben wird. Haushaltsvorausberechnungen sind u.a. für Infrastrukturplanungen notwendig.

JEL Klassifikation: J11, R20

Schlüsselwörter: private Haushalte, Prognose, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern

* *Korrespondierender Autor*: Universität Rostock, Volkswirtschaftliches Institut, Ulmenstraße 69, 18057 Rostock, und Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels, kuehntopf@rostockerzentrum.de.

† Universität Rostock und Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels.

1. Einleitung

Im Forschungsprojekt „Infrastrukturplanungen und demografische Entwicklungen“ (Infra-Dem)¹ werden die netzgebundenen Infrastrukturbereiche Verkehr und Energie betrachtet. Für die zukünftige Nachfrage ist in beiden Bereichen unter anderem die Veränderung der Zahl und Struktur der privaten Haushalte von Bedeutung. Aus diesem Grund wurde für das Projekt eine Vorausberechnung der Haushaltsmitglieder und Haushaltsvorstände nach Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße in Deutschland, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern (M-V) durchgeführt, die hier dargestellt wird.

In Abschnitt 2 werden die Daten und die Methodik der Haushaltsvorausberechnung kurz vorgestellt. Die folgenden drei Abschnitte befassen sich mit den Annahmen und Ergebnissen für Deutschland, Hamburg sowie Mecklenburg-Vorpommern. Abschnitt 6 enthält eine Zusammenfassung.

2. Daten und Methodik

Ein privater Haushalt ist „jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften“ (Statistisches Bundesamt, 2007a). Gemeinschaftsunterkünfte wie Altenheime, Kasernen oder Gefängnisse gehören nicht dazu. Es können auch mehrere Haushalte in einer Wohnung leben, wenn sie keine wirtschaftliche Einheit bilden.² Personen können zudem bei Vorliegen eines Haupt- und Nebenwohnsitzes mehreren Haushalten zugleich angehören und werden in diesem Fall doppelt gezählt. Die nach Zahl und Struktur der Haushalte gezählten Haushaltsmitglieder sind somit nicht identisch mit der Bevölkerungszahl.

Die Haushaltsvorausberechnung hat die Ergebnisse der InfraDem-Bevölkerungsprognosen aus Kühntopf/Tivig (2007) als Basis.³ Darauf aufbauend sind weitere Annahmen zur Entwicklung der Haushaltsbildung zu treffen. So führen neben der demografischen Entwicklung auch gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Trends zu einer veränderten Zahl und Struktur der privaten Haushalte. Zu beobachten sind insbesondere die Zunahme kleinerer Haushalte und ein Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße. Zu den Ursachen zählen demografische Faktoren wie der Rückgang der Geburtenzahlen und zunehmende Langlebigkeit, ein verändertes Verhalten bei der Familiengründung aber auch Wanderungen innerhalb

¹ Dieses Projekt wird von der Helmholtz-Gemeinschaft finanziert und in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Stuttgart, Köln, Berlin) sowie dem Forschungszentrum Jülich durchgeführt, dem auch die Projektleitung obliegt. Wir danken der Helmholtz-Gemeinschaft für die finanzielle Unterstützung und unseren Projektpartnern für intensive Diskussionen und hilfreiche Anmerkungen und Anregungen. Alle verbleibenden Fehler gehen zu unseren Lasten.

² Dabei kann es sich zum Beispiel um Wohngemeinschaften von Studenten handeln. Es kann aber auch zutreffen, wenn erwerbstätige Kinder noch bei den Eltern wohnen oder sich mehrere erwachsene Generationen ein Haus teilen.

³ Eine weitere Bevölkerungsprognose für M-V wurde im Rostocker Zentrum von Scholz et al. (2007) erstellt. Diese Prognose auf Kreisebene sollte kompatibel zur 3. Landesprognose des Statistischen Landesamtes (2007d) sein, mit entsprechenden Restriktionen bezüglich der Annahmen für die demografischen Komponenten Fertilität, Mortalität und Migration. Im Bericht erwähnen Scholz et al. als Optimierungsmöglichkeiten unter anderem die Verwendung von Fortzugsraten statt absoluter Zahlen, welche im verwendeten Prognosemodul aus technischen Gründen nicht umsetzbar waren, sowie die Berücksichtigung einer aufgrund von Tempoeffekten bei ihnen unterschätzten Fertilität. Wir waren in unserer Bevölkerungsprognose nicht an diese Beschränkungen gebunden.

Deutschlands (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2007).⁴ Die Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnungen sind aufgrund der komplexen Zusammenhänge, die sie in den Annahmen abzubilden versuchen, mit großer Unsicherheit behaftet und sollten deshalb behutsam interpretiert werden. Dazu trägt auch bei, dass die im Mikrozensus nachgewiesenen privaten Haushalte zwangsläufig mit Schätzfehlern behaftet sind (Statistisches Bundesamt, 2007a, siehe nachstehende Erläuterungen).

2.1 Vorausberechnung der Haushaltsmitglieder

Zunächst wird die Entwicklung der Haushaltsmitglieder bis 2030 ermittelt. Dazu wird im ersten Schritt die vorausberechnete Bevölkerung am Hauptwohnsitz mittels alters- und geschlechtsspezifischer Verhältnisse in die Bevölkerung in privaten Haushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz umgerechnet. Danach erfolgt eine Fortschreibung der alters- und geschlechtsspezifischen Haushaltsmitgliederquoten. Diese geben „den prozentualen Anteil der in Haushalten einer bestimmten Größe lebenden Personen an der Gesamtzahl der Personen gleichen Alter und Geschlechts an“ (Statistisches Bundesamt, 2007a). Abschließend wird die prognostizierte Bevölkerung in privaten Haushalten mit den Haushaltsmitgliederquoten multipliziert. Die Zahl der Haushalte ergibt sich aus dem jeweiligen Verhältnis von Haushaltsmitgliederzahl und Haushaltsgröße.

Der begrenzte Stichprobenumfang des Mikrozensus von rund 390.000 Haushalten mit etwa 830.000 Personen führt zu Problemen bei einer gleichzeitig feinen Differenzierung der Daten nach Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße und Regionen. So macht zum Beispiel das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern (2007a, S. 9) für das Jahr 2005 keine Angabe zu den 55- bis 59-jährigen und älteren Haushaltsmitgliedern in Haushalten mit 4 bzw. 5 und mehr Personen und die Angaben reduzieren sich noch weiter wenn es um eine Differenzierung nach Geschlecht geht. An eine tiefere räumliche Tiefe ist daher mit Mikrozensusdaten nicht zu denken.

Im Jahr 2007 veröffentlichte das Statistische Bundesamt die Ergebnisse einer regionalen Haushaltsvorausberechnung von 2006 bis 2025 (Statistisches Bundesamt, 2007a). Diese beruht auf der Variante 1-W1 der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. In einer Status-quo-Variante wurden die Haushaltsmitgliederquoten des Basiszeitraums 2005/2006 für die Zukunft konstant gehalten, in einer Trendvariante die Entwicklung zwischen 1991 und 2005/2006 fortgeschrieben. Um regional eine Differenzierung nach sieben Altersgruppen und Geschlecht zu ermöglichen, wurden drei Regionalgruppen mit ähnlichen Mustern in der Haushaltsstruktur gebildet: Stadtstaaten (Hamburg, Berlin, Bremen), ostdeutsche Flächenländer sowie westdeutsche Flächenländer.

Wir streben die inhaltliche Konsistenz der Haushaltsvorausberechnungen im Rahmen von InfraDem mit jenen des Statistischen Bundesamtes bezüglich der zukünftigen Haushaltsbildung an. Da das Statistische Bundesamt die berechneten Haushaltsmitgliederquoten aber nicht freigab, wurde eine Sonderaufbereitung in Auftrag gegeben. Dazu wurden zunächst unsere Bevölkerungsprognosen für Deutschland (3-W1, 3-W2), Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern in die Bevölkerung in privaten Haushalten umgerechnet. Anschließend wurde

⁴ Für Details zum vergangenen Haushaltsbildungsverhalten siehe auch BBR (2006, S. 39ff.).

diese anhand der Haushaltsmitgliederquoten der Trendvariante auf die verschiedenen Haushaltsgrößen verteilt, wobei die Quoten von 2025 bis 2030 konstant gehalten wurden. Die Ergebnisse der Sonderaufbereitung werden in den Abschnitten 3.1 (Deutschland), 4.1 (Hamburg) und 5.1 (M-V) vorgestellt.

2.2 Umrechnung auf Haushaltsvorstände

Ein Modell unserer Jülicher InfraDem-Projektpartner verwendet Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Deren Bezugsperson sind nicht die Haushaltsmitglieder nach Haushaltsstruktur, sondern die Haushaltsvorstände im Sinne der Haupteinkommensbezieher.⁵ Deshalb war eine weitere Umrechnung der Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes nach dem Alter und Geschlecht des Vorstands notwendig. Die Haushaltsvorausberechnung nach dem Haushaltsmitgliederquotenverfahren enthält bereits Annahmen über demografisch und sozio-ökonomisch bedingte Veränderungen in der Struktur (Alter, Geschlecht, Größe) von privaten Haushalten wie beispielsweise den Trend zu kleineren Haushalten. Für die Umrechnung der Ergebnisse auf Haushaltsvorstände sind deshalb nur dahingehend eigene Annahmen zu treffen, wie sich für jede Haushaltsgröße die Verteilung der Vorstände nach Alter und Geschlecht entwickeln wird. Die jüngste Altersgruppe, die einen Haushalt als Vorstand führen kann, ist die der 15- bis 19-Jährigen.

Für 1-Personen-Haushalte, die in Deutschland fast 40% aller Haushalte mit einem Fünftel der Bevölkerung stellen, ist keine Umrechnung erforderlich, da die Haushaltsmitglieder gleichzeitig Vorstände sind, hier können also direkt die Ergebnisse der Sonderauswertung verwendet werden. Für Mehrpersonenhaushalte hingegen schon. Es ist schwierig vorherzusagen, welches Alter und Geschlecht die Haupteinkommensbezieher in Zukunft haben werden. Die zukünftige Entwicklung wird zwar stark von der demografischen Entwicklung der Haushaltsmitglieder (Alterung, Kohortenstärke) abhängen, aber auch von sozio-ökonomischen Veränderungen wie insbesondere der Zunahme der Anzahl weiblicher Haupteinkommensbezieher. Erschwerend kommt hinzu, dass eine Analyse der vergangenen Entwicklung nicht möglich ist, da ein Haushaltsvorstand erst seit dem Mikrozensus 2005 als Haupteinkommensbezieher definiert ist.⁶ Auswertungen für 2006 liegen nicht vor, da es diesen Mikrozensus noch nicht als Scientific Use File gibt und amtliche Veröffentlichungen auf regionaler Ebene keine hinreichende sachliche Differenzierung nach Alter, Geschlecht und zugleich Haushaltsgröße bieten. Das ist nicht weiter verwunderlich, da die Haushaltsvorstände eine Teilmenge der Haushaltsmitglieder sind und die Datenlage somit noch schlechter ist.⁷

⁵ Die Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen.

⁶ Und dennoch gibt es auch hier teilweise Unklarheiten bei der Identifikation des Haupteinkommensbezieher und seines Alters sowie Geschlechts, da das Einkommen im Mikrozensus nur über Einkommensklassen erfasst wird. Bei der gleichen Klasse ist der Haushaltsvorstand die Person, die zuerst in den Fragebogen eingetragen wurde. Das gilt auch, wenn kein Haushaltsmitglied eine Angabe zum Einkommen gemacht hat sowie bei selbständigen Landwirten.

⁷ Die Raumordnungsprognose des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR, 2006) unterscheidet in seiner Haushaltsprognose auf Länderebene deshalb nur nach drei Altersgruppen (<35, 35-54, ≥55 Jahre) des Haushaltsvorstands bei gleichzeitiger Differenzierung nach Geschlecht und Haushaltsgröße. Diese Differenzierung reicht jedoch für das InfraDem-Vorhaben nicht aus (vgl. Kronenberg/Möller-Uhlken (2008)). Zudem enthält die Raumordnungsprognose keine Angaben zur alters- und geschlechtsspezifischen Entwicklung der Haushaltsmitglieder.

Insofern sind die Annahmen zur Entwicklung der Haushaltsvorstände überwiegend intuitiv zu treffen. Datenbasis ist eine eigene Auswertung des Mikrozensus 2005. Bei der Differenzierung nach den gleichen Altersgruppen wie in der Sonderaufbereitung (15-19, 20-29, ..., 60-69, über 70 Jahre)⁸, Geschlecht und Haushaltsgröße werden erneut jeweils die Stadtstaaten (u.a. Hamburg) und ostdeutschen Flächenländer (u.a. M-V) zusammengefasst. Trotzdem enthält die regionale Auswertung des Scientific Use Files für einige Merkmalsausprägungen nur eine sehr geringe Anzahl an Fällen - bis hin zu keinem einzigen Fall. Zu den problematischen Gruppen gehören insbesondere private Haushalte mit 4 bzw. 5 und mehr Mitgliedern und jungem (unter 20 Jahren) oder altem (über 60 Jahre) Haushaltsvorstand. In diesen Fällen wird ergänzend die gesamtdeutsche Verteilung zur Beurteilung der regionalen Haushaltsstruktur und ggf. Anpassung der Werte hinzugezogen.

Auf Basis der Auswertung des Mikrozensus wird für jede der drei Regionen: Deutschland, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern zunächst ermittelt, wie viel Prozent der Mitglieder eines privaten Haushalts in einer Altersgruppe, getrennt nach Geschlecht und Haushaltsgröße einen Vorstand stellen. So waren beispielsweise 2005 in Deutschland 29% der männlichen 20- bis 29-Jährigen der Haupteinkommensbezieher eines 3-Personenhaushaltes, wenn sie in einem solchen lebten. In den ostdeutschen Flächenländern wie M-V waren es hingegen nur 25%. Erwartungsgemäß stellen Männer weitaus häufiger den Vorstand als Frauen, wobei der Anteil der weiblichen Haupteinkommensbezieher sowohl in Hamburg als in M-V deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt liegt. Während in Haushalten mit 3 und mehr Personen nur bis zu 1,3% der 15- bis 19-jährigen Mitglieder den Vorstand stellen, sind es bis zu 88% der 40- bis 49-jährigen Männer. Wenn Männer dieser Altersgruppe also in einem Familienhaushalt leben, sind sie meistens auch der Haupteinkommensbezieher.

Im Anschluss wird mit diesen Anteilen die Zahl der Haushaltsvorstände nach Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße im Jahr 2006 bestimmt. Als Grundlage für die Prognose wird danach berechnet, welchen Anteil die einzelnen Altersgruppen und Geschlechter an allen Haushaltsvorständen haben. So waren zum Beispiel in den Stadtstaaten die 20- bis 29-jährigen Männer in 6,1% der 2-Personenhaushalte die Haupteinkommensbezieher, in den ostdeutschen Flächenländern in 4,7% der Fälle.⁹ Die Summe der Anteile über beide Geschlechter und alle Altersgruppen ist für jede Haushaltsgröße jeweils 100%.

Aufgrund der genannten Probleme muss die Fortschreibung dieser Verteilung überwiegend intuitiv erfolgen. So ist anzunehmen, dass mit der zunehmenden Alterung der Haushaltsmitglieder auch die Haupteinkommensbezieher im Durchschnitt altern. Wir unterstellen, dass die Vorstände relativ mit den Mitgliedern altern. Wächst also zum Beispiel der Anteil der 20- bis 29-jährigen männlichen Haushaltsmitglieder an allen Mitgliedern in 2-Personen-haushalten von einem zum nächsten Jahr um 1%, geschieht das auch mit dem entsprechenden Anteil an den Haushaltsvorständen. Über die Veränderung der Altersstruktur hinaus ist zu beachten, dass sich das Erwerbsverhalten insbesondere von Frauen über die Zeit verändert. So war zum Beispiel die Erwerbsquote¹⁰ der unter 25-jährigen Frauen im Jahr 2005 viel geringer

⁸ Personen unter 15 Jahren sind hier nicht relevant, da sie keinen Vorstand stellen können.

⁹ Aufgrund von Ungenauigkeiten im Mikrozensus und der teilweise sehr geringen Fallzahl sollten die ermittelten Werte nur als Anhaltspunkt betrachtet werden. Dennoch wird mit diesen Werten weitergerechnet.

¹⁰ Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose gemäß ILO-Konzept) an der Bevölkerung je Geschlecht und Altersgruppe.

als noch 1991. Der Grund dürften die stark angestiegene Bildungsbeteiligung von Frauen (vgl. Statistisches Bundesamt, 2007b, S. 117) und die generell längeren Ausbildungszeiten sein; im Ergebnis der höheren Bildung ist mit einem später höheren Einkommen und mit einer insgesamt höheren Erwerbsbeteiligung zu rechnen. Bei den 25- bis 29-jährigen Frauen entsprach die Erwerbsquote 2005 zwar noch in etwa jener von 1991, bei allen älteren Frauen war sie jedoch viel höher (Statistisches Bundesamt, 2006). Der Anteil der weiblichen Haupteinkommensbezieher in privaten Haushalten dürfte deshalb gerade im mittleren und hohen Alter steigen. Aufgrund der immer noch großen Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen (mitbegründet durch die geschlechtsspezifische Studienfächer- und Berufswahl) und häufigerer Teilzeitarbeit von Frauen werden Männer aber weiterhin in der Regel das höchste Einkommen in einem Haushalt haben. Das gilt erst recht für größere Haushalte mit Kindern. Um das veränderte Erwerbsverhalten abzubilden, werden die altersspezifischen Anteile an den Vorständen der jeweiligen Haushaltsgrößen für die Männer in unterschiedlichem Ausmaß reduziert und für die Frauen im gleichen Umfang erhöht.

Für die Mehrpersonenhaushalte erfolgt die Fortschreibung der alters- und geschlechtsspezifischen Verteilung der Haushaltsvorstände nach folgender Formel:

$$V_t^{i,x,s} = V_{t-1}^{i,x,s} \left(\frac{M_t^{i,x,s}}{M_{t-1}^{i,x,s}} \right) + z^{i,x,s}, \quad (1)$$

mit $V_t^{i,x,s}$ als Anteil der Haupteinkommensbezieher im Alter x und Geschlecht s in Haushalten der Größe i zum Zeitpunkt t an allen Haushalten der Größe i zum Zeitpunkt t . Die Variable $M_t^{i,x,s}$ gibt den gleichen Anteil für die Haushaltsmitglieder an. Die Verteilung der Vorstände nach Alter und Geschlecht in einem Jahr ist somit abhängig von der Verteilung im Vorjahr und der demografischen Entwicklung der Haushaltsmitglieder. Hinzu kommt die Berücksichtigung des voraussichtlich wachsenden Anteils weiblicher Haupteinkommensbezieher durch den Faktor $z^{i,x,s}$, welcher für Männer negativ und für Frauen positiv definiert ist.

Bei der Fortschreibung der alters- und geschlechtsspezifischen Verteilung der Haushaltsvorstände ergibt sich allerdings, dass die Summe der $V_t^{i,x,s}$ über alle Altersgruppen und Geschlechter in einem Jahr und für eine Haushaltsgröße, V_t^i , nicht mehr 100% entspricht. In einem weiteren Schritt werden deshalb alle $V_t^{i,x,s}$ in gleicher relativer Stärke angehoben bzw. gesenkt, bis sich in der Summe 100% ergibt.

Die so ermittelte alters- und geschlechtsspezifische Verteilung der Vorstände nach Haushaltsgröße zwischen 2005 und 2030 wird anschließend für jede Größe mit der Zahl der Haushalte multipliziert, welche aus der Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes stammen. Das Ergebnis ist für Deutschland, Hamburg, und Mecklenburg-Vorpommern und dessen jeweils zwei Bevölkerungsszenarien die Anzahl der privaten Haushalte nach Alter und Geschlecht des Haupteinkommensbezieher und Haushaltsgröße. Den Abschluss der Umrechnung bildet eine Prüfung der Konsistenz und Plausibilität der Ergebnisse. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird im Folgenden in der Regel nur ein Vergleich der Jahre 2006 und 2030 beschrieben, obwohl es innerhalb dieses Zeitraums in einigen Altersgruppen häufig zu verschiedenen Entwicklungen kommt, die auf demografische Veränderungen in der Kohortenstärke zurückzuführen sind. Zudem wird grundsätzlich nur die Entwicklung im pessimistischen Bevölkerungsszenario beschrieben. Im optimistischen Szenario sind die Zahlen

stets etwas höher, der generelle Trend unterscheidet sich jedoch kaum. Detaillierte Angaben für beide Szenarien sind im Anhang ersichtlich.

3. Entwicklung der privaten Haushalte in Deutschland

3.1 Haushaltsmitglieder

In der pessimistischen Bevölkerungsvariante wird sich die Zahl der privaten Haushalte zwischen 2006 und 2024 von 39,5 Millionen auf 40,8 Millionen erhöhen, danach jedoch wieder um 450.000 sinken. Der Anstieg erfolgt durch mehr 1- und 2-Personenhaushalte, deren Zahl zwischen 2006 und 2030 um 10% bzw. 13% wächst. Die Zahl der 3- und 4-Personenhaushalte schrumpft hingegen um über 20%, die der Haushalte mit 5 und mehr Personen sogar um 28%. Im Ergebnis sinkt die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,09 auf 1,95.

Die Zahl und Altersstruktur der Haushaltsmitglieder verändern sich weitestgehend entlang der demografischen Entwicklung. So schrumpft die Zahl im Zeitraum 2006 bis 2030 von 82,6 Millionen auf 78,6 Millionen. Es gibt mehr über 60-jährige Mitglieder, aber weniger im jungen und mittleren Alter. Allerdings gibt es innerhalb des betrachteten Zeitraums große Unterschiede. So steigt beispielsweise die Zahl der 50- bis 60-Jährigen bis 2018 stark an und fällt danach schnell noch stärker ab, während die kohortenstarken Babyboomer diese Altersgruppe durchlaufen.

Trotz einer insgesamt steigenden Zahl an 1-Personenhaushalten schrumpfen diese zwischen 2006 und 2030 bei den unter 50-Jährigen. Besonders stark ist der Rückgang bei den 15- bis 29-Jährigen um bis zu 31%, das Wachstum bei den über 60-Jährigen mit bis zu 34%. Frauen stellen etwa 53%-54% der Haushaltsmitglieder, wobei es große altersspezifische Unterschiede gibt (siehe Tabelle 1 im Anhang)¹¹. Bei den 2-Personenhaushalten nimmt die Zahl der unter 15-jährigen Mitglieder um 14% zu, sinkt aber bei den 15- bis 59-Jährigen um bis zu 29%. Die Zahl der über 60-jährigen Haushaltsmitglieder nimmt hingegen sehr stark zu, bei den über 70-Jährigen um 65%. Die Alterung der Bevölkerung, besonders verbunden mit dem Hineinwachsen der Babyboomer in die höheren Altersgruppen, und das längere Zusammenbleiben von Paaren aufgrund der steigenden Lebenserwartung zeigen sich deutlich in diesen Zahlen. Der Frauenanteil ist mit 51%-52% leicht überdurchschnittlich, wobei es wiederum zum Teil große Abweichungen in einzelnen Altersgruppen gibt. Die Zahl der unter 5-Jährigen in 3-Personenhaushalten nimmt bis 2030 um 3% zu, die der über 70-Jährigen um 19%. Der Rückgang bei den 5- bis 69-jährigen Haushaltsmitgliedern beträgt hingegen bis zu 36% im Alter 20-29. Die Zahl der Mitglieder in 4- und noch stärker 5-Personenhaushalten sinkt zwischen 2006 und 2030 in den meisten Altersgruppen kräftig. Der Anteil der weiblichen Mitglieder in Haushalten mit 3 und mehr Personen beträgt jeweils zwischen 48,7% und 49,9%.¹²

In der optimistischen Bevölkerungsvariante ist der unterstellte Außenwanderungssaldo Deutschlands mit jährlich 200.000 Personen doppelt so hoch wie im pessimistischen Szenario.

¹¹ Auf eine Aufschlüsselung der unter 19-jährigen Haushaltsmitglieder in weitere Altersgruppen wird in der Tabelle verzichtet.

¹² Auf eine nähere Erläuterung der großen geschlechtsspezifischen Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen im Text wird hier und im Folgenden weitestgehend verzichtet.

rio. Entsprechend nimmt die Zahl der privaten Haushalte stärker zu und beträgt im Jahr 2030 41,5 Millionen, bei einem Maximum von 41,7 Millionen im Jahr 2025. Wiederum steigen die Zahl der Haushalte mit 1 und 2 Mitgliedern zwischen 2006 und 2030 an, während die Zahl der Haushalte mit mehr als 3 Mitgliedern sinkt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 1,96 im Jahr 2030 marginal höher als in der pessimistischen Variante.

Die Zahl der Haushaltsmitglieder sinkt im betrachteten Zeitraum um 2% von 82,6 auf 81,2 Millionen. Es gibt 2030 etwa 1,5% mehr Kleinkinder (0-4 Jahre), die Zahl der 5- bis 59-jährigen Mitglieder sinkt um bis zu 77%. Die Zahl der Mitglieder im Alter 60-69 wächst um 30%, die der über 70-Jährigen sogar um 47%. Die alters- und geschlechtsspezifische Entwicklung der Mitglieder nach Haushaltsgröße folgt einem ähnlichen Muster wie im pessimistischen Szenario.

3.2 Haushaltsvorstände

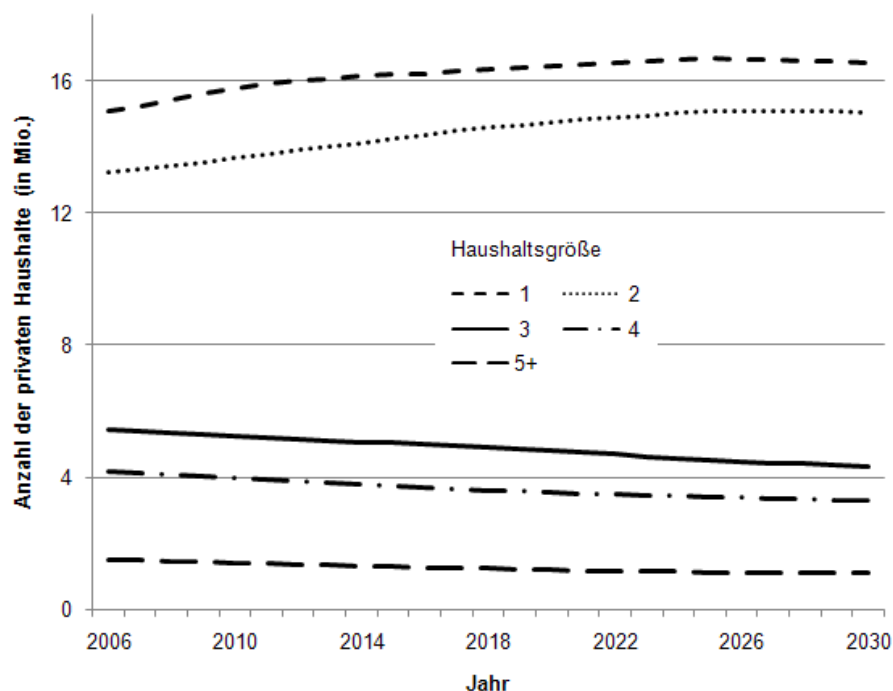
Die eigene Auswertung des Mikrozensus 2005 ergab, dass knapp zwei Drittel aller Haushalte einen männlichen Haushaltsvorstand hatte. In 1-Personenhaushalten leben zu 55% Frauen, wovon die Hälfte allerdings älter als 70 Jahre ist. Der Grund für diese Verteilung wird sicher sein, dass Frauen eine höhere Lebenserwartung haben und häufig zudem jünger als ihre Partner sind, so dass sie im Alter oft allein leben (Ziegler/Doblhammer, 2006). Die Altersverteilung von männlichen 1-Personenhaushalten ist weitaus jünger. In Mehrpersonenhaushalten haben überwiegend Männer das höchste Einkommen. Der Anteil betrug 2005 bei Haushalten mit 2 oder 3 Personen 76%-77%, bei Haushalten mit über 4 Personen 87%-88%. Von den 77% männlichen Haushaltsvorständen in 2-Personenhaushalten waren drei Viertel älter als 50 Jahre alt und somit vermutlich zum überwiegenden Teil Lebensgemeinschaften von (Ehe-) Partnern ohne Kinder (mehr) im Haushalt. In Haushalten mit 3 und mehr Mitgliedern sind die Vorstände hingegen häufig im Alter von 30 bis 49 Jahren, also im typischen bisherigen Familienalter.

Mit der Alterung der Haushaltsmitglieder wird sich auch die Altersstruktur der Vorstände verschieben (siehe Tabelle 2 im Anhang). In 2-Personenhaushalten sinkt zwischen 2006 und 2030 der Anteil der unter 60-Jährigen an allen Haushaltsvorständen, während er für ältere Männer und Frauen steigt. Die Hauptgründe für diese Entwicklung sind die allgemeinen Alterung der Bevölkerung sowie die steigende Lebenserwartung der Männer, die zu mehr älteren Partnerhaushalten führt. Der Anteil der über 60-jährigen weiblichen Mitglieder in 2-Personenhaushalten, die den Vorstand stellen, verdoppelt sich bis 2030 auf 20%-21%, während weniger männliche Mitglieder das höchste Einkommen erzielen. Allerdings stellen Männer auch 2030 noch vier- bis fünfmal häufiger den Vorstand als Frauen. In 2- und 3-Personenhaushalten steigt der Frauenanteil über alle Altersgruppen bis 2030 von 24% leicht auf 27%. In Haushalten mit 4 und mehr Personen werden es 2030 rund 16%-17% sein, bei 12%-13% im Jahr 2005.

Mit dem Anstieg der Anzahl der 2-Personenhaushalte, nimmt bis 2030 auch die Zahl der Vorstände zu, im pessimistischen Szenario um 13% bzw. 1,8 Millionen auf 15 Millionen (Abb. 1). Die Alterung der Haushaltsmitglieder impliziert eine um bis zu 28% schrumpfende Zahl an Vorständen im Alter bis 59 Jahren. Auswirkungen verschiedener Kohortenstärken sind unter anderem bei den 50- bis 59-jährigen männlichen Haupteinkommensbezieher sichtbar, wo die

Zahl von 2006 bis 2017 zunächst von 1,8 auf 2,1 Millionen steigt, anschließend aber bis 2030 auf nur noch 1,4 Millionen sinkt. Die Zahl der über 60-jährigen Haushaltsvorstände in 2-Personenhaushalten nimmt hingegen deutlich zu, bei den Männern um 32% und den Frauen auf das Dreifache. In absoluten Zahlen dominieren aber weiterhin die Männer das Haushaltseinkommen. So gibt es 2030 beispielsweise 7,6 Millionen männliche Vorstände im Alter von über 60 Jahren, aber nur 1,75 Millionen weibliche.

Abb. 1: Anzahl der privaten Haushalte in Deutschland nach Haushaltsgröße, 2006 - 2030 (pessimistisches Bevölkerungsszenario)



Datenquelle: Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes

In Haushalten mit 3 und mehr Personen ist das Schrumpfen der Zahl der Haushaltsvorstände im Alter von unter 50 Jahren allgemein etwas stärker ausgeprägt als bei 2-Personenhaushalten. Die Entwicklung ist in allen Altersgruppen bei den Frauen weitaus positiver als bei den Männern und teilweise mit einer steigenden Zahl an Haupteinkommensbezieherinnen zwischen 2006 und 2030 verbunden. Es wird erwartet, dass in Zukunft mehr Frauen Beruf und Familie vereinbaren können und wollen. Schließlich gibt es aufgrund späterer Elternschaften mehr ältere Paare mit Kindern im Haushalt, mit zunehmendem Alter und steigender Haushaltsgröße allerdings auf teilweise sehr niedrigerem Niveau.

4. Entwicklung der privaten Haushalte in Hamburg

4.1 Haushaltsmitglieder

Es wird erwartet, dass der demografische Wandel im Sinne des „Altern der Bevölkerung mit der Perspektive ihrer Schrumpfung“ (Tivig/Hetze, 2007) in Hamburg schwächer ausfällt als in Gesamtdeutschland. Im pessimistischen Bevölkerungsszenario steigt die Zahl der privaten Haushalte zwischen 2006 und 2025 von ca. 950.000 um 70.000 an und stagniert bis 2030

fast auf diesem Niveau. Die Zahl der 1-Personenhaushalte steigt bis 2030 um über 15% an, die der 2-Personenhaushalte um 5%. Es gibt jedoch weniger Haushalte mit 3 und mehr Personen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt von heute 1,84 auf 1,75 und bleibt somit weitaus kleiner als in Deutschland insgesamt. Grund ist ein deutlich höherer Anteil an 1-Personenhaushalten und weniger Haushalte mit 3 und mehr Personen, also in der Regel Familien.

Die Zahl der Haushaltsmitglieder wächst zwischen 2006 und 2030 mit 2% deutlich schwächer als die Zahl der Haushalte, von 1,76 auf 1,79 Millionen (siehe Tabelle 3 im Anhang). Bei den unter 15-Jährigen erfolgt aufgrund der steigenden Fertilität ein leichter Anstieg, während die Zahl 15- bis 49-jähriger Haushaltsmitglieder sinkt und bei den über 50-Jährigen ein Zuwachs zu verzeichnen ist.

In allen Altersgruppen wird es 2030 mehr Alleinstehende geben als heute, außer bei den 15- bis 19-Jährigen. Dort ist der Rückgang allerdings allein auf die Männer zurückzuführen, während die Zahl der weiblichen Haushaltsmitglieder nahezu unverändert bleibt. Grundsätzlich ziehen Frauen früher aus dem Elternhaus aus als Männer, und Jugendliche aus Großstädten früher als in ländlichen Gebieten (vgl. auch Schimpl-Neimanns, 2006). Auch bei den 20- bis 29-Jährigen geht die Zahl männlicher Alleinstehender zurück, aber der absolute Zuwachs bei den Frauen gleicht das mehr als aus. In Haushalten mit 2 Personen gibt es 2030 deutlich mehr unter 20-jährige und über 60-jährige Mitglieder. Allerdings gibt es wiederum kohortenbedingte Trends wie zum Beispiel den starken Rückgang 60- bis 69-jähriger männlicher und weiblicher Haushaltsmitglieder bis 2014 und ihr anschließend starkes Wachstum bis zum Jahr 2029. Bei den 20- bis 59-Jährigen wird es 2030 weniger Mitglieder in 2-Personenhaushalten geben als heute. In Haushalten mit 3 bzw. 5 und mehr Personen steigt die Zahl der unter 15-Jährigen, 50- bis 59-jährigen und über 70-jährigen Haushaltsmitglieder, während die anderen Altersgruppen schrumpfen. In 4-Personenhaushalten hingegen steigt lediglich die Zahl der über 60-Jährigen, die jedoch selbst 2030 nur 2,8% der Mitglieder dieser Haushaltsgröße stellen. Dieses Ergebnis der Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes auf Basis unserer Bevölkerungsprognosen deutet darauf hin, dass Familien zukünftig tendenziell eher 1 oder mehr als 2 Kinder und seltener genau 2 Kinder haben könnten.

In der optimistischen Bevölkerungsvariante ist die Zuwanderung der bis 45-Jährigen höher und die Abwanderung geringer. Entsprechend nimmt die Zahl der Haushalte mit fast 20% bzw. 186.000 deutlich stärker zu. Mit fast 30% ist der Anstieg bei den 1-Personenhaushalten am größten, aber auch die Haushalte mit 2 sowie 5 und mehr Personen wächst mit 15% bzw. 12% relativ stark. Leicht zurück geht hingegen die Zahl der 4-Personenhaushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 1,76 im Jahr 2030 marginal höher als in der pessimistischen Variante.

4.2 Haushaltsvorstände

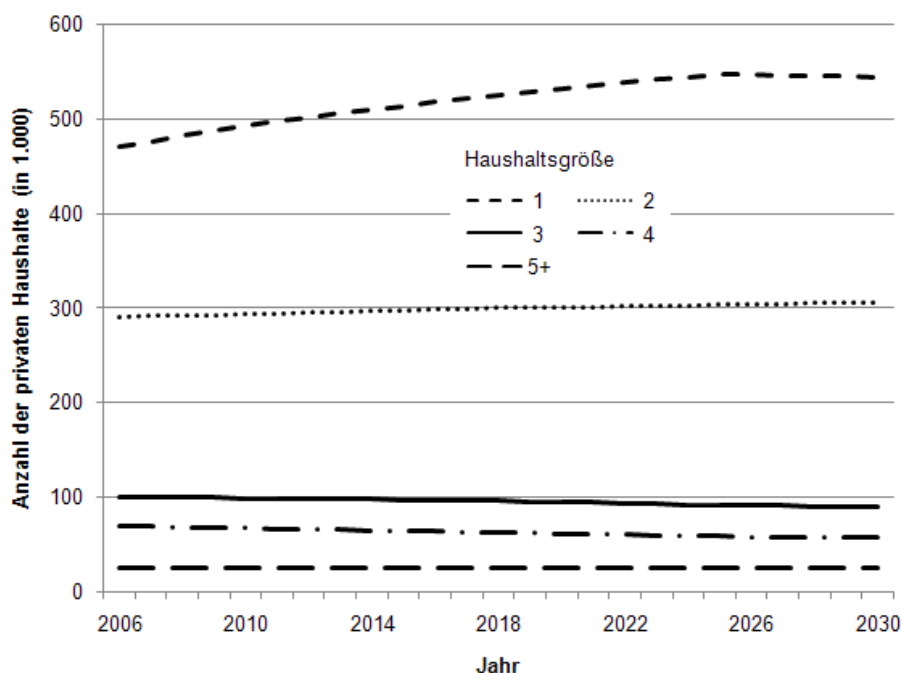
Der Anteil weiblicher Haushaltsvorstände in Hamburg lag 2006 mit 42% deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 34%. Dazu trägt insbesondere der höhere Frauenanteil in Mehrpersonenhaushalten bei. In einem Drittel der Haushalte mit 2 und 3 Personen erzielen Frauen das höchste Einkommen, in größeren Haushalten sind es 21%-24% und in 1-Personenhaushalten 53%. Zudem ist fast genau die Hälfte aller Haushalte in Hamburg al-

leinstehend gewesen, gegenüber 38% in Deutschland. Männer sind weitaus häufiger im Alter von 30 bis 49 Jahren alleinstehend, Frauen im Alter von über 60 Jahren. In 2-Personenhaushalten sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Haupteinkommensbezieher bis zum Alter von 60 Jahren relativ gering, danach dominieren die Männer deutlich. Der Vorstand in Haushalten mit 3 und mehr Personen ist meistens im typischen Familienalter von 30 bis 59 Jahren und mit steigender Haushaltsgröße häufiger männlich.

Die Alterung der Haushaltsmitglieder verschiebt auch die Altersstruktur der Vorstände in Hamburg zwischen 2006 und 2030 (siehe Tabelle 4 im Anhang). So sinkt der Anteil unter 40-jähriger Vorstände in Mehrpersonenhaushalten. Dafür steigt er in 2-Personenhaushalten insbesondere bei den über 70-Jährigen und in größeren Haushalten bei den 50- bis 59-Jährigen. Aufgrund des hohen Anteils weiblicher Haupteinkommensbezieher im Stadtstaat Hamburg fällt dessen Wachstum bis 2030 unterdurchschnittlich aus. Dennoch werden Frauen auch 2030 in Hamburg weitaus häufiger den Vorstand privater Haushalte stellen als in Deutschland insgesamt.

Die Zahl der privaten Haushalte in Hamburg steigt bis 2030 im pessimistischen Szenario um 7% bzw. 69.000 auf knapp über eine Million. Die Alterung der Bevölkerung bedingt dennoch weniger unter 50-jährige Vorstände. In allen Altersgruppen ab 20 Jahren gibt es mehr alleinstehende Haushalte als 2006, insgesamt fast 74.000 bzw. 16%. Es gibt 15.600 bzw. 5% mehr 2-Personenhaushalte (Abb. 2), deren Haupteinkommensbezieher weitaus häufiger im Alter von über 70 Jahren sind. Einen starken Rückgang erfahren Haushalte mit 3 und 4 Mitgliedern, insbesondere mit Vorständen im Alter von 20 bis 49 Jahren. Die Zahl der Haushalte mit 5 und mehr Mitgliedern stagniert fast bei über 25.000, wobei ein sehr starker Rückgang der 30- bis 39-jährigen Haupteinkommensbezieher um 52% zu erwarten ist.

Abb. 2: Anzahl der privaten Haushalte in Hamburg nach Haushaltsgröße, 2006 - 2030 (pessimistisches Bevölkerungsszenario)



Datenquelle: Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes

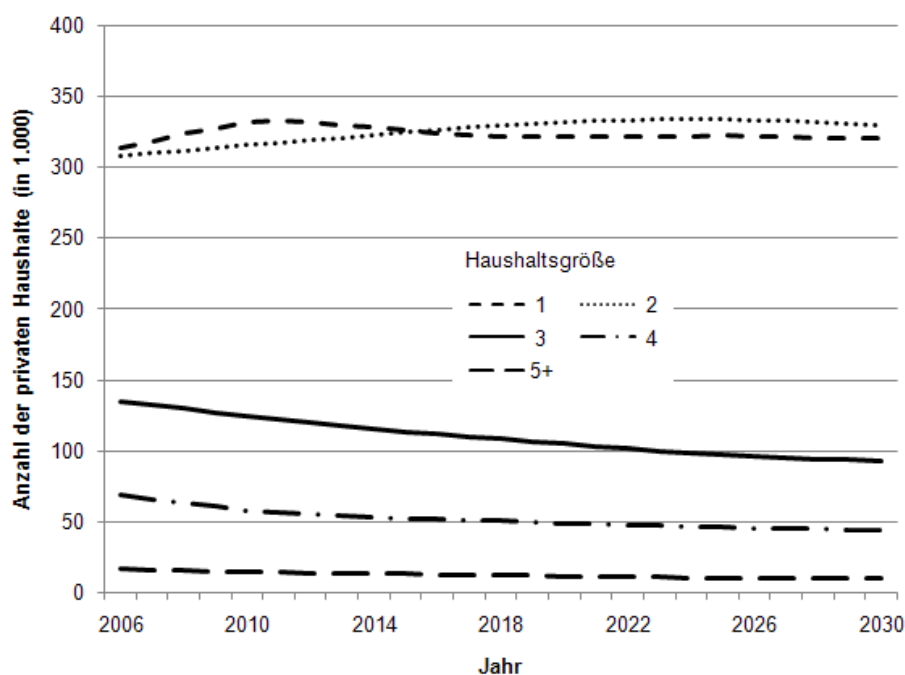
5. Entwicklung der privaten Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern

5.1 Haushaltsmitglieder

In Mecklenburg-Vorpommern ist der Demografische Wandel besonders stark ausgeprägt. Ursache sind die selektive Abwanderung insbesondere junger Menschen, das große Geburtendefizit und die steigende Lebenserwartung (Statistisches Amt Mecklenburg Vorpommern, 2007b). Entsprechend sinkt die Zahl der Haushaltsmitglieder zwischen 2006 und 2030 in der pessimistischen Variante um 13% von 1,7 auf 1,48 Millionen, wobei der Rückgang nur bei den unter 60-Jährigen erwartet wird (siehe Tabelle 5 im Anhang). Bei den 15- bis 20-Jährigen beträgt er fast die Hälfte, bei den 20- bis 29-Jährigen sogar 59%. Hingegen wird es 71% mehr Mitglieder im Alter von über 70 Jahren geben.

Die Zahl der Haushalte schrumpft schwächer, um 5,6% auf 796.000 im Jahr 2030, da die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,02 auf 1,86 Personen sinkt. Diese ist und bleibt damit im gesamtdeutschen Vergleich unterdurchschnittlich, aber immer noch größer als in Hamburg. Die Zahl der 1-Personenhaushalte wächst leicht. Allerdings erfolgt der Anstieg nur bis 2011 und stagniert ab etwa 2020 (Abb. 3). Am stärksten nimmt die Zahl der 2-Personenhaushalte zu, welche im Jahr 2030 um 7% höher ist als 2006, wobei ab 2025 ein Rückgang zu erwarten ist. Die Zahl der Haushalte mit 3 und mehr Personen wird um 31%-44% sinken.

Abb. 3: Anzahl der privaten Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern nach Haushaltsgröße, 2006 - 2030 (pessimistisches Bevölkerungsszenario)



Datenquelle: Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes

Im Jahr 2030 wird es deutlich weniger alleinlebende Personen unter 60 Jahren geben; entsprechend der demografischen Entwicklung betrifft der Rückgang besonders die unter 30-Jährigen. Die Zahl der Haushalte Alleinstehender mit über 60-jährigen Mitgliedern wird hingegen wachsen, insbesondere die der Männer. So verdoppelt sich bis 2030 gar die Zahl der

über 70-jährigen alleinlebenden Männer. Dennoch wird es aufgrund der längeren Lebenserwartung immer noch dreimal so viele Haushalte mit alleinstehenden Frauen dieser Altersgruppe geben. Für 2-Personenhaushalte verläuft die altersspezifische Entwicklung sehr ähnlich. Hinzu kommt jedoch eine deutliche Zunahme der 5- bis 14-Jährigen bis ca. 2010 mit anschließender nahezu Konstanz bis Anfang der 2020er Jahre und anschließendem Schrumpfen in allen Mehrpersonenhaushalten. Der Grund für den vorübergehenden Anstieg dürfte überwiegend im Herausaltern der sehr schwachen um 1995 geborenen Kohorten (Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2007c, S. 54) aus der Altersgruppe sein, während der Rückgang der 5- bis 14-Jährigen ab ca. 2025 aus der geringen Kohortenstärke der nach der deutschen Wiedervereinigung Geborenen (Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2007c, S. 43) als zukünftige Mütter (und Väter) resultieren dürfte. Dem geht ein früherer Rückgang der unter 5-jährigen Haushaltsmitglieder voraus, der mit zunehmender Haushaltsgröße stärker ausfällt und in Haushalten mit 3 und mehr Mitgliedern bereits ab 2006 erwartet wird. In allen Altersgruppen wird es 2030 weniger Personen als 2006 geben, die in Haushalten mit 4 oder mehr Mitgliedern leben. Dagegen nimmt die Zahl der über 70-Jährigen, die in 3-Personenhaushalten leben, um 43% zu.

Das optimistische Bevölkerungsszenario unterstellt für M-V eine leicht höhere Zuwanderung von Älteren und sinkende Abwanderung junger Menschen als in der pessimistischen Variante. Die Zahl der privaten Haushalte geht damit etwas schwächer um 2% auf 825.000 im Jahr 2030 zurück. Entsprechend ist das Wachstum der 1- und 2-Personenhaushalte mit 6% bzw. 10% etwas höher und das Schrumpfen größerer Haushalte mit 27%-41% niedriger. Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 1,87 im Jahr 2030 marginal höher als in der pessimistischen Variante.

5.2 Haushaltsvorstände

In Mecklenburg-Vorpommern gab es 2006 mit 38% im deutschlandweiten Vergleich überdurchschnittlich viele weibliche Haupteinkommensbezieher in privaten Haushalten. Dennoch liegt der Wert deutlich unter den 42% in Hamburg, wo zwar weniger Frauen in Haushalten mit 4 und mehr Personen Vorstand waren, dafür aber erstens, Frauen über 50% der 1-Personen-Haushalte stellen (in denen sie dann naturgemäß der Vorstand sind) und zweitens, die Anzahl der 1-Personen-Haushalte weitaus höher ist als in Mecklenburg-Vorpommern. (Frauen leben demnach in Hamburg weit öfter allein als in Mecklenburg-Vorpommern.) In 1-Personenhaushalten gibt es in M-V bis zum Alter von 60 Jahren mehr Männer, danach mehr Frauen. Bei Haushalten mit 2 Mitgliedern sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Haupteinkommensbezieher bis zum Alter von 50 Jahren gering, danach sind es meistens die Männer. Der Vorstand in Haushalten mit 3 und mehr Personen ist überwiegend im typischen Familienalter von 30 bis 59 Jahren und oft männlich.

Die Bevölkerung altert und schrumpft in M-V extrem stark. So werden auch die Haushaltsvorstände bis 2030 viel älter sein (siehe Tabelle 6 im Anhang). Während heute fast ein Drittel aller Vorstände älter als 60 Jahre ist, wird es im Jahr 2030 im pessimistischen Szenario die Hälfte sein. In allen Haushaltsgrößen sinkt die Zahl der unter 60-jährigen Haupteinkommensbezieher, in den einzelnen Altersgruppen um bis zu 50%.

Die Zahl der privaten Haushalte schrumpft bis 2030 im pessimistischen Szenario um über 5% bzw. 47.000 auf unter 800.000. Ursache ist eine sinkende Zahl an Haushalten mit 3 und mehr Personen, also typischen Familienhaushalten. Der Rückgang beträgt zwischen 44% bei den 5-und-mehr-Personenhaushalten und 31% bei den 3-Personenhaushalten.

6. Zusammenfassung

Der demografische Wandel und sozio-ökonomische Veränderungen werden bis zum Jahr 2030 die Zahl und Struktur der privaten Haushalte in Deutschland verändern. Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt aufgrund einer steigenden Zahl an 1- und 2-Personenhaushalten und weniger Haushalten mit 3 und mehr Mitgliedern von 2,09 im Jahr 2006 auf etwa 1,95. Insgesamt nimmt die Zahl der Haushalte trotz schrumpfender Bevölkerung leicht zu. Die Mitglieder und Haupteinkommensbezieher werden jedoch immer älter. Zudem stellen Frauen häufiger den Haushaltsvorstand.

Die privaten Haushalte der Länder Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sind durch eine im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittliche Haushaltsgröße und mehr weiblichen Haupteinkommensbeziehern gekennzeichnet. Charakteristisch für Hamburg ist ein sehr hoher Anteil an 1-Personenhaushalten von fast 50% - mit steigender Tendenz, während die Haushaltsstruktur in M-V fast dem deutschen Durchschnitt entspricht. Die großen Unterschiede in der demografischen Entwicklung implizieren große Unterschiede in der Entwicklung der privaten Haushalte. Die Alterung der Mitglieder und Vorstände betrifft beide Bundesländer, ist in M-V aber weitaus stärker ausgeprägter. Während die Zahl der Bevölkerung und der Haushaltsmitglieder in Hamburg bis 2030 je nach Szenario wächst oder wenigstens stagniert, schrumpft sie in M-V stark. Entsprechend wächst die Zahl der Haushalte in Hamburg, während sie in M-V sinkt. Dennoch ist auch in M-V eine leicht ansteigende Zahl an 1- und 2-Personenhaushalten zu erwarten, der Rückgang bei den größeren Haushalten überwiegt jedoch. Die regionalen Unterschiede in der Struktur der privaten Haushalte werden demnach bis 2030 bestehen bleiben, nicht zuletzt aufgrund der abweichenden demografischen Entwicklung.

Literaturverzeichnis

BBR: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2006), Raumordnungsprognose 2020/2050, Berichte Band 23, Bonn.

Kronenberg, T. und K. Möller-Ühlken (2008), Demographic Change as a Challenge for Regional Infrastructure Planning, STE-Preprint 11.

Kühntopf, S. und T. Tivig (2007), Regionale Bevölkerungsentwicklung in der Metropolregion Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Bevölkerungsvorausberechnung im Rahmen des Projekts "Infrastrukturplanung und demografische Entwicklungen" (InfraDem), Thuenen-Series of Applied Economic Theory, Working Paper No. 82.

Schimpl-Neimanns, B. (2006), Auszug aus dem Elternhaus: Ergebnisse des Mikrozensuspanels 1996-1999, ZUMA-Arbeitsbericht Nr. 4.

Scholz, R., Rößger, F. und G. Doblhammer (2007), Bevölkerungsprognose für Mecklenburg-Vorpommern auf Planungsregions- und Kreisebene bis zum Jahr 2020, in: Zweiter Zwischenbericht "Versorgungsepidemiologische Auswirkungen des demografischen Wandels in Mecklenburg-Vorpommern".

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2007), Demografischer Wandel in Deutschland: Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern, Heft 1, Wiesbaden.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2007a), Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus), März 2005, Teil 1 – Bevölkerung und Haushalte, Statistischer Bericht A153 2005 21.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2007b), Die Einwohner Mecklenburg-Vorpommerns sind im Durchschnitt 43,8 Jahre, Presseinformation, 5.9.2007.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2007c), Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern 2007, Schwerin.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (2007d), 3. Landesprognose (Basisjahr 2005): Bevölkerungsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern bis 2020 - überarbeitete Fassung 2007, Schwerin.

Statistisches Bundesamt (2006), Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit, Band 2: Deutschland, Fachserie 1 / Reihe 4.1.1, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2007a), Entwicklung der Privathaushalte bis 2025: Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung 2007, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2007b), Bildung und Kultur: Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen 1980 - 2006, Fachserie 11 Reihe 4.3.1, Wiesbaden.

Tivig, T. und P. Hetze (2007), Deutschland im Demografischen Wandel, Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels, Rostock.

Ziegler, U. und G. Doblhammer (2006), Geschlechterdisparitäten in der familiären Lebenssituation Älterer und ihre Auswirkungen auf den zukünftigen häuslichen und institutionellen Pflegebedarf, Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien, 24 (2+3): 71-82.

Anhang

Tabelle 1: Zahl der Haushaltsmitglieder in Deutschland nach Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße, 2006 und 2030

Jahr	Geschlecht	Alters- gruppe	Haushaltsgröße					Gesamt
			1	2	3	4	5+	
2006	männlich	< 20	58.527	538.080	2.063.621	3.550.215	2.117.350	8.327.793
		20-29	1.412.428	1.094.781	1.202.034	928.898	443.809	5.081.950
		30-39	1.546.941	1.230.649	1.308.472	1.221.246	422.837	5.730.145
		40-49	1.453.034	1.344.151	1.595.120	1.886.162	751.891	7.030.358
		50-59	879.817	2.242.179	1.262.988	750.879	270.750	5.406.613
		60-69	694.025	3.306.654	526.394	144.295	56.734	4.728.102
		≥ 70	805.724	2.991.980	216.574	42.929	32.136	4.089.343
	weiblich	< 20	78.441	550.167	1.995.308	3.330.879	2.048.767	8.003.562
		20-29	1.192.121	1.510.201	1.111.440	847.977	381.357	5.043.096
		30-39	731.782	1.268.677	1.415.892	1.541.261	583.856	5.541.468
		40-49	718.757	1.736.302	1.832.101	1.808.791	701.878	6.797.829
		50-59	845.049	2.884.068	1.127.152	473.813	149.550	5.479.632
		60-69	1.301.984	3.323.644	351.670	70.421	36.479	5.084.198
		≥ 70	3.382.244	2.492.879	244.045	74.412	72.993	6.266.573
Gesamt		15.100.874	26.514.412	16.252.811	16.672.178	8.070.387	82.610.662	
2030 (Pess)	männlich	< 20	40.053	574.569	1.864.865	3.115.540	1.610.112	7.205.139
		20-29	1.221.273	924.063	788.402	670.097	346.643	3.950.478
		30-39	1.512.638	1.139.017	922.244	752.500	223.333	4.549.732
		40-49	1.438.183	962.552	1.007.569	1.294.132	460.246	5.162.682
		50-59	996.378	1.754.765	1.098.258	748.704	235.689	4.833.794
		60-69	1.140.389	4.416.573	505.186	144.956	36.655	6.243.759
		≥ 70	1.367.940	5.011.010	272.828	38.412	7.627	6.697.817
	weiblich	< 20	54.713	555.756	1.823.431	2.865.865	1.603.647	6.903.412
		20-29	1.054.434	1.275.134	702.525	576.092	259.237	3.867.422
		30-39	714.192	1.179.795	1.089.823	1.071.927	347.966	4.403.703
		40-49	671.011	1.233.958	1.247.617	1.408.858	509.635	5.071.079
		50-59	827.388	2.422.091	1.018.138	473.069	121.435	4.862.121
		60-69	1.530.378	4.573.950	276.197	36.245	11.565	6.428.335
		≥ 70	4.009.588	4.043.213	275.613	55.541	36.326	8.420.281
Gesamt		16.578.558	30.066.446	12.892.696	13.251.938	5.810.116	78.599.754	
2030 (Opt)	männlich	< 20	41.238	600.074	1.952.854	3.255.344	1.680.577	7.530.087
		20-29	1.274.684	963.851	821.799	697.926	361.131	4.119.391
		30-39	1.612.685	1.212.031	982.319	799.886	237.078	4.843.999
		40-49	1.519.842	1.016.084	1.063.227	1.365.958	486.183	5.451.294
		50-59	1.033.285	1.816.295	1.136.479	774.898	244.060	5.005.017
		60-69	1.154.499	4.469.338	511.238	146.722	37.109	6.318.906
		≥ 70	1.373.788	5.032.040	273.983	38.572	7.663	6.726.046
	weiblich	< 20	56.626	582.392	1.913.859	3.001.360	1.677.662	7.231.899
		20-29	1.115.362	1.346.887	741.399	607.419	273.541	4.084.608
		30-39	764.630	1.262.671	1.168.287	1.146.206	371.713	4.713.507
		40-49	702.278	1.290.304	1.304.411	1.472.612	532.731	5.302.336
		50-59	846.064	2.474.512	1.039.973	483.128	124.070	4.967.747
		60-69	1.542.675	4.609.667	278.299	36.537	11.658	6.478.836
		≥ 70	4.025.451	4.058.946	276.667	55.758	36.477	8.453.299
Gesamt		17.063.107	30.735.092	13.464.794	13.882.326	6.081.653	81.226.972	

Datenquelle: Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 2: Zahl der privaten Haushalte in Deutschland nach Alter und Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers und Haushaltsgröße, 2006 und 2030

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe	Haushaltsgröße					Gesamt
			1	2	3	4	5+	
2006	männlich	< 20	58.527	12.643	8.436	3.793	2.841	86.240
		20-29	1.412.428	637.894	349.105	158.137	44.892	2.602.456
		30-39	1.546.941	882.019	984.777	1.045.088	356.979	4.815.804
		40-49	1.453.034	1.013.385	1.273.402	1.656.451	663.476	6.059.748
		50-59	879.817	1.822.453	1.006.349	629.279	224.572	4.562.470
		60-69	694.025	2.934.203	378.757	95.661	28.784	4.131.430
		≥ 70	805.724	2.825.729	134.746	17.182	5.833	3.789.214
	weiblich	< 20	78.441	18.513	7.890	4.942	1.928	111.714
		20-29	1.192.121	501.591	149.838	55.636	15.988	1.915.174
		30-39	731.782	564.477	356.253	188.503	63.296	1.904.311
		40-49	718.757	741.678	496.902	244.181	81.431	2.282.949
		50-59	845.049	707.256	209.337	56.010	16.251	1.833.903
		60-69	1.301.984	339.876	27.793	7.227	1.821	1.678.701
		≥ 70	3.382.244	255.488	34.018	5.956	3.215	3.680.921
Gesamt		15.100.874	13.257.205	5.417.603	4.168.046	1.511.307	39.455.035	
2030 (Pess)	männlich	< 20	40.053	13.055	6.337	3.072	2.155	64.672
		20-29	1.221.273	515.027	230.853	115.374	39.063	2.121.590
		30-39	1.512.638	777.108	661.253	648.488	194.465	3.793.952
		40-49	1.438.183	723.068	812.142	1.177.074	438.372	4.588.839
		50-59	996.378	1.364.973	864.015	638.119	204.584	4.068.069
		60-69	1.140.389	3.550.990	359.691	98.696	19.243	5.169.009
		≥ 70	1.367.940	4.046.335	163.714	13.948	1.393	5.593.330
	weiblich	< 20	54.713	14.960	6.059	3.990	1.561	81.283
		20-29	1.054.434	460.675	106.434	48.525	16.093	1.686.161
		30-39	714.192	582.624	349.452	190.404	58.132	1.894.804
		40-49	671.011	547.415	379.463	257.957	80.746	1.936.592
		50-59	827.388	686.809	246.421	100.562	27.729	1.888.909
		60-69	1.530.378	899.723	45.894	7.761	1.716	2.485.472
		≥ 70	4.009.588	850.462	65.839	9.016	2.786	4.937.691
Gesamt		16.578.558	15.033.224	4.297.567	3.312.986	1.088.038	40.310.373	
2030 (Opt)	männlich	< 20	41.238	13.442	6.525	3.153	2.207	66.565
		20-29	1.274.684	537.637	240.817	119.939	40.540	2.213.617
		30-39	1.612.685	827.977	705.526	688.384	205.827	4.040.399
		40-49	1.519.842	763.409	857.612	1.239.882	461.361	4.842.106
		50-59	1.033.285	1.412.891	894.248	658.702	210.940	4.210.066
		60-69	1.154.499	3.590.732	363.947	99.609	19.384	5.228.171
		≥ 70	1.373.788	4.057.115	164.291	13.927	1.391	5.610.512
	weiblich	< 20	56.626	15.475	6.268	4.115	1.606	84.090
		20-29	1.115.362	485.829	112.285	50.965	16.870	1.781.311
		30-39	764.630	622.411	374.055	202.636	61.683	2.025.415
		40-49	702.278	572.277	397.063	269.293	84.144	2.025.055
		50-59	846.064	701.874	252.442	102.987	28.383	1.931.750
		60-69	1.542.675	909.448	46.635	7.876	1.744	2.508.378
		≥ 70	4.025.451	857.028	66.550	9.112	2.807	4.960.948
Gesamt		17.063.107	15.367.545	4.488.264	3.470.580	1.138.887	41.528.383	

Datenquelle: Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes, Mikrozensus 2005, eigene Berechnungen

Tabelle 3: Zahl der Haushaltsmitglieder in Hamburg nach Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße, 2006 und 2030

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe	Haushaltsgröße					Gesamt
			1	2	3	4	5+	
2006	männlich	< 20	1.913	16.128	42.426	60.765	36.418	157.650
		20-29	43.351	35.847	21.852	13.163	8.356	122.569
		30-39	59.313	42.208	25.517	19.006	6.811	152.855
		40-49	48.736	29.093	27.454	28.499	12.378	146.160
		50-59	26.613	37.323	18.481	12.129	5.090	99.636
		60-69	23.330	60.984	8.592	3.425	1.137	97.468
		≥ 70	19.182	55.946	3.456	516	153	79.253
	weiblich	< 20	2.397	16.066	40.950	57.176	35.291	151.880
		20-29	44.805	46.315	21.942	13.975	6.051	133.088
		30-39	32.421	42.704	29.473	24.229	11.353	140.180
		40-49	26.933	38.046	31.486	30.567	10.636	137.668
		50-59	24.602	50.530	18.581	7.800	2.921	104.434
		60-69	37.454	61.736	4.429	1.113	593	105.325
		≥ 70	79.607	46.849	2.566	802	211	130.035
	Gesamt	470.657	579.775	297.205	273.165	137.399	1.758.201	
2030 (Pess)	männlich	< 20	1.374	22.052	45.888	58.335	36.487	164.136
		20-29	41.480	32.314	15.505	7.427	7.743	104.469
		30-39	63.323	39.869	16.910	7.235	2.153	129.490
		40-49	57.674	19.709	21.377	21.099	12.298	132.157
		50-59	44.039	32.068	19.338	14.993	6.813	117.251
		60-69	31.547	59.397	8.025	3.871	1.115	103.955
		≥ 70	29.209	83.095	5.475	499	254	118.532
	weiblich	< 20	2.328	19.182	43.913	54.519	37.958	157.900
		20-29	48.146	42.110	11.606	6.410	5.320	113.592
		30-39	36.147	41.495	25.718	15.104	8.221	126.685
		40-49	31.589	29.826	27.656	28.821	10.650	128.542
		50-59	31.950	50.417	22.621	10.521	3.995	119.504
		60-69	40.185	70.394	2.644	1.023	404	114.650
		≥ 70	85.327	69.069	3.099	1.046	487	159.028
	Gesamt	544.318	610.997	269.775	230.903	133.898	1.789.891	
2030 (Opt)	männlich	< 20	1.526	25.413	53.471	67.198	41.945	189.553
		20-29	50.250	39.146	18.783	8.997	9.381	126.557
		30-39	79.207	49.869	21.152	9.050	2.693	161.971
		40-49	65.888	22.516	24.422	24.104	14.049	150.979
		50-59	45.865	33.398	20.140	15.615	7.095	122.113
		60-69	32.303	60.820	8.217	3.963	1.142	106.445
		≥ 70	29.881	85.009	5.601	510	259	121.260
	weiblich	< 20	2.585	22.106	51.029	62.931	43.740	182.391
		20-29	58.800	51.428	14.174	7.829	6.497	138.728
		30-39	44.802	51.429	31.875	18.720	10.189	157.015
		40-49	35.665	33.674	31.224	32.540	12.024	145.127
		50-59	33.084	52.207	23.424	10.894	4.137	123.746
		60-69	40.909	71.662	2.691	1.041	411	116.714
		≥ 70	86.766	70.234	3.151	1.063	496	161.710
	Gesamt	607.531	668.911	309.354	264.455	154.058	2.004.309	

Datenquelle: Kühntopf/Tivig (2007), Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 4: Zahl der privaten Haushalte in Hamburg nach Alter und Geschlecht des Hauptinhaltsbeziehers und Haushaltsgröße, 2006 und 2030

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe	Haushaltsgröße					Gesamt
			1	2	3	4	5+	
2006	männlich	< 20	1.913	298	108	75	56	2.450
		20-29	43.351	17.706	6.124	2.923	1.401	71.505
		30-39	59.313	27.190	17.613	13.689	5.048	122.853
		40-49	48.736	19.626	20.559	23.326	9.828	122.075
		50-59	26.613	26.807	13.373	9.500	3.544	79.837
		60-69	23.330	50.225	5.834	2.322	532	82.243
		≥ 70	19.182	51.523	2.090	208	17	73.020
	weiblich	< 20	2.397	545	156	101	34	3.233
		20-29	44.805	19.272	3.832	1.879	469	70.257
		30-39	32.421	21.979	10.841	5.657	2.056	72.954
		40-49	26.933	21.950	11.964	6.995	2.380	70.222
		50-59	24.602	17.995	5.436	1.385	370	49.788
		60-69	37.454	9.430	757	162	33	47.836
		≥ 70	79.607	5.339	381	69	10	85.406
	Gesamt	470.657	289.885	99.068	68.291	25.778	953.679	
2030 (Pess)	männlich	< 20	1.374	425	112	73	54	2.038
		20-29	41.480	16.391	4.608	1.763	1.400	65.642
		30-39	63.323	26.376	12.177	5.555	1.687	109.118
		40-49	57.674	13.654	16.764	18.573	10.719	117.384
		50-59	44.039	22.999	14.377	12.678	5.065	99.158
		60-69	31.547	46.177	5.518	2.812	536	86.590
		≥ 70	29.209	70.234	3.230	176	27	102.876
	weiblich	< 20	2.328	540	153	106	33	3.160
		20-29	48.146	17.995	2.150	1.015	477	69.783
		30-39	36.147	21.933	10.252	4.174	1.720	74.226
		40-49	31.589	17.672	11.370	7.948	2.616	71.195
		50-59	31.950	19.136	7.512	2.425	699	61.722
		60-69	40.185	15.305	694	253	56	56.493
		≥ 70	85.327	16.660	1.008	173	30	103.198
	Gesamt	544.318	305.497	89.925	57.724	25.119	1.022.583	
2030 (Opt)	männlich	< 20	1.526	473	126	82	61	2.268
		20-29	50.250	19.880	5.651	2.172	1.721	79.674
		30-39	79.207	33.030	15.427	7.070	2.146	136.880
		40-49	65.888	15.616	19.381	21.544	12.428	134.857
		50-59	45.865	23.959	15.132	13.394	5.347	103.697
		60-69	32.303	47.214	5.706	2.919	554	88.696
		≥ 70	29.881	71.682	3.332	181	28	105.104
	weiblich	< 20	2.585	600	172	119	38	3.514
		20-29	58.800	22.001	2.657	1.256	591	85.305
		30-39	44.802	27.214	12.851	5.242	2.159	92.268
		40-49	35.665	19.975	12.997	9.123	2.997	80.757
		50-59	33.084	19.861	7.897	2.565	742	64.149
		60-69	40.909	15.732	727	266	60	57.694
		≥ 70	86.766	17.220	1.063	182	31	105.262
	Gesamt	607.531	334.457	103.119	66.115	28.903	1.140.125	

Datenquelle: Kühntopf/Tivig (2007), Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes, Mikrozensus 2005, eigene Berechnungen

Tabelle 5: Zahl der Haushaltsmitglieder in Mecklenburg-Vorpommern nach Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße, 2006 und 2030

Jahr	Geschlecht	Alters- gruppe	Haushaltsgröße					Gesamt
			1	2	3	4	5+	
2006	männlich	< 20	2.197	14.830	49.131	56.979	25.639	148.776
		20-29	39.347	25.963	32.078	19.783	5.440	122.611
		30-39	27.555	16.671	31.324	22.500	6.379	104.429
		40-49	32.424	34.376	48.345	34.611	8.060	157.816
		50-59	24.003	63.307	30.130	8.891	1.666	127.997
		60-69	12.445	75.721	8.792	2.002	244	99.204
		≥ 70	14.184	61.174	5.190	641	451	81.640
	weiblich	< 20	2.772	18.510	48.637	51.256	20.164	141.339
		20-29	22.383	36.360	28.795	13.477	4.468	105.483
		30-39	8.223	18.858	32.992	26.341	7.581	93.995
		40-49	13.062	46.714	51.413	30.962	6.512	148.663
		50-59	19.867	72.701	25.333	5.701	1.489	125.091
		60-69	27.177	77.284	5.303	1.192	351	111.307
		≥ 70	68.216	53.323	7.495	1.858	1.074	131.966
	Gesamt	313.855	615.792	404.958	276.194	89.518	1.700.317	
2030 (Pess)	männlich	< 20	1.277	13.554	37.923	43.102	17.986	113.842
		20-29	26.928	16.253	15.592	9.680	2.509	70.962
		30-39	25.148	14.296	20.304	10.537	2.326	72.611
		40-49	28.032	21.836	27.750	18.527	2.934	99.079
		50-59	22.839	43.674	22.883	8.066	910	98.372
		60-69	17.204	94.435	9.200	2.067	42	122.948
		≥ 70	28.311	126.248	8.315	295	376	163.545
	weiblich	< 20	1.598	15.565	39.603	38.261	13.441	108.468
		20-29	17.039	24.197	14.653	6.006	1.848	63.743
		30-39	7.726	16.131	22.984	14.407	3.306	64.554
		40-49	9.937	27.043	28.918	18.445	3.193	87.536
		50-59	15.245	49.844	18.338	4.846	735	89.008
		60-69	27.641	95.941	2.811	266	79	126.738
		≥ 70	91.526	98.819	9.854	1.563	527	202.289
	Gesamt	320.451	657.836	279.128	176.068	50.212	1.483.695	
2030 (Opt)	männlich	< 20	1.304	14.164	39.775	45.130	18.918	119.291
		20-29	29.028	17.521	16.808	10.435	2.704	76.496
		30-39	27.836	15.824	22.474	11.663	2.574	80.371
		40-49	29.377	22.884	29.082	19.417	3.075	103.835
		50-59	23.037	44.052	23.081	8.136	918	99.224
		60-69	17.454	95.808	9.334	2.097	42	124.735
		≥ 70	28.740	128.162	8.441	299	381	166.023
	weiblich	< 20	1.634	16.304	41.645	40.087	14.077	113.747
		20-29	18.782	26.672	16.152	6.621	2.037	70.264
		30-39	8.558	17.868	25.459	15.958	3.662	71.505
		40-49	10.390	28.274	30.235	19.285	3.339	91.523
		50-59	15.355	50.203	18.470	4.880	740	89.648
		60-69	28.013	97.230	2.849	269	81	128.442
		≥ 70	92.990	100.400	10.012	1.588	535	205.525
	Gesamt	332.498	675.366	293.817	185.865	53.083	1.540.629	

Datenquelle: Kühntopf/Tivig (2007), Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes

Tabelle 6: Zahl der privaten Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern nach Alter und Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers und Haushaltsgröße, 2006 und 2030

Jahr	Geschlecht	Altersgruppe	Haushaltsgröße					Gesamt
			1	2	3	4	5+	
2006	männlich	< 20	2.197	344	280	77	26	2.924
		20-29	39.347	14.380	8.001	2.505	497	64.730
		30-39	27.555	10.445	19.742	15.949	4.306	77.997
		40-49	32.424	23.639	33.585	24.477	5.738	119.863
		50-59	24.003	45.985	19.250	5.268	1.029	95.535
		60-69	12.445	64.317	5.387	935	95	83.179
		≥ 70	14.184	58.046	3.527	224	69	76.050
	weiblich	< 20	2.772	928	353	130	24	4.207
		20-29	22.383	15.553	5.793	1.255	354	45.338
		30-39	8.223	11.981	12.317	7.260	2.314	42.095
		40-49	13.062	22.648	17.035	9.212	1.918	63.875
		50-59	19.867	23.776	7.583	1.268	290	52.784
		60-69	27.177	9.869	559	215	28	37.848
		≥ 70	68.216	5.985	1.572	273	76	76.122
	Gesamt	313.855	307.896	134.984	69.048	16.764	842.547	
2030 (Pess)	männlich	< 20	1.277	245	162	47	14	1.745
		20-29	26.928	8.763	3.961	1.380	316	41.348
		30-39	25.148	9.046	13.032	8.411	2.163	57.800
		40-49	28.032	14.616	19.293	14.754	2.877	79.572
		50-59	22.839	30.303	14.481	5.381	747	73.751
		60-69	17.204	74.795	5.460	1.014	17	98.490
		≥ 70	28.311	95.971	5.429	107	75	129.893
	weiblich	< 20	1.598	529	197	71	15	2.410
		20-29	17.039	10.074	3.002	630	202	30.947
		30-39	7.726	9.647	8.739	4.471	1.391	31.974
		40-49	9.937	12.762	10.095	6.179	1.295	40.268
		50-59	15.245	16.425	5.980	1.214	221	39.085
		60-69	27.641	15.238	496	87	15	43.477
		≥ 70	91.526	30.506	2.715	272	55	125.074
	Gesamt	320.451	328.920	93.042	44.018	9.403	795.834	
2030 (Opt)	männlich	< 20	1.304	250	165	47	14	1.780
		20-29	29.028	9.450	4.277	1.482	337	44.574
		30-39	27.836	10.005	14.450	9.275	2.371	63.937
		40-49	29.377	15.324	20.251	15.406	2.987	83.345
		50-59	23.037	30.571	14.624	5.408	746	74.386
		60-69	17.454	75.900	5.545	1.024	17	99.940
		≥ 70	28.740	97.375	5.517	108	75	131.815
	weiblich	< 20	1.634	540	201	73	16	2.464
		20-29	18.782	11.109	3.315	691	220	34.117
		30-39	8.558	10.703	9.697	4.934	1.526	35.418
		40-49	10.390	13.348	10.577	6.437	1.342	42.094
		50-59	15.355	16.556	6.042	1.218	221	39.392
		60-69	28.013	15.464	507	89	15	44.088
		≥ 70	92.990	31.089	2.771	275	55	127.180
	Gesamt	332.498	337.684	97.939	46.467	9.942	824.530	

Datenquelle: Kühntopf/Tivig (2007), Sonderaufbereitung des Statistischen Bundesamtes, Mikrozensus 2005, eigene Berechnungen